

TANZ IN DEN FASCHING

Aus den Boxen dröhnen spanische Rhythmen. Die Turnhalle ist hell erleuchtet. Tape auf dem Boden kennzeichnet die imaginäre Bühne, die in ein paar Monaten sehr real sein wird. Die Tänzerin steht in Pose, wartet auf ihren Einsatz. Dann geht es los: Bei den Figuren wird auf Präzision geachtet. Trainer Mike Corigliano weiß genau, was er sehen möchte. „Zügiger“, „Lächeln“ oder auch „Ja, genau“ sind Kommandos, die seine Schützlinge während des Trainings hören.

Der Carnevals-Club Binswanger Borschule ist eine Institution im Unterländer Fasching. Seit 1956 als fester Bestandteil Erlenbach-Binswangens verwandeln beispielsweise die Rote Garde, die Borschule Funken, die Solisten oder auch die Frauengruppe zur fünften Jahreszeit den Ort in eine Faschingsoase. Für viele, wie Mike Corigliano, hat der Verein einen großen Stellenwert im Leben. „Ich wurde in den Fasching hineingeboren. Meine ganze Verwandtschaft war schon immer bei den Borschule – seit ich drei Jahre alt bin, tanze ich selbst“, erzählt der heute 29-Jährige. „Der Verein ist wie eine zweite Familie – wir unterstützen uns, treiben uns an und sind füreinander da.“ Zehn Jahre lang übernimmt er die Rolle der Symbolfigur „Mostteufel“, fährt auf Wagen mit und wirft Süßigkeiten. Mit 16 Jahren bestreitet er seine ersten Soloturniere. Dabei gewinnt er mehrfach die Württembergischen Meisterschaften alleine und wird zwei Mal sogar Deutscher Meister mit der gemischten Garde.

Mike Corigliano ist streng, aber auch ein „Seelsorger“ für seine Garde-Kinder, wie er selbst sagt.



Tüll, Glitzer und Akrobatik – das ist die Welt von Garde-Trainer Mike Corigliano aus Erlenbach bei Heilbronn. Seine Leidenschaft für die fünfte Jahreszeit hat er bereits in die Wiege gelegt bekommen.

Doch auch das Trainerdasein reizt ihn – bereits zwei Jahre später ruft er eine eigene Gruppe aus Solisten ins Leben. „Dadurch, dass ich selbst getanzt habe und weiß, wie es ist, kann ich mich viel besser in die Kinder hineinversetzen.“ Grundsätzlich durchlaufen die Kleinen die einzelnen Tanzgruppen (Kükken über Junioren bis Aktive). Dabei können sie sich jederzeit entscheiden, ob sie allein weitermachen möchten. Corigliano hat zudem ein Auge dafür, wer Talent hat, und nimmt einzelne Tänzerinnen und Tänzer mit zu den Solisten. Kinder ab drei Jahren aufwärts sind also mit am Start. So auch Henriette, genannt Henni, und Salvo. Die 13-jährigen Schüler kennen sich von klein auf und haben als Paar schon einiges erreicht. Im letzten Jahr gewannen sie mehrere Turniere des Bunds Deutscher Karneval sowie die Württembergische Meisterschaft. Leider verletzte sich Salvo am Finger, sodass sie ihre Siegesserie bei den Süddeutschen und Deutschen Meisterschaften nicht weiterführen konnten. Das soll diese Saison anders werden. „Wir sind sehr ehrgeizig – manchmal vielleicht zu sehr. Aber unser Ziel ist, noch besser zu werden“, sagt Salvo.

ALLES FÜR DEN TANZ

Was die beiden an ihrem Trainer besonders schätzen? „Mike ist mein Notfallkontakt, falls meine Eltern mal nicht kommen können – wir können ihm alles sagen“, berichtet Henni. Als man Corigliano darauf anspricht, sagt er: „Ja, Seelsorger ist man natürlich auch. Aber dieses Vertrauen ist wichtig – sonst könnten wir den Sport gar nicht machen.“ Der Trainer ist laut eigener Aussage sehr streng und verlangt viel von seinen Schützlingen. „Aber ich denke, wir geben ihnen auch viel. Nicht nur für den Wettbewerb – sondern auch später fürs Leben.“ Selbstvertrauen, Präsenz, Disziplin und Durchhaltevermögen sind einige der persönlichen Eigenschaften, die Corigliano seinen Tänzern näherbringen möchte.

Zweimal die Woche wird für zweieinhalb Stunden trainiert. Mit im Trainerteam sind Coriglianos Lebensgefährte Mario und das ehemalige Mariechen Nina. In die heiße Turnierphase geht es ab Oktober. So richtig in Fahrt kommt die Saison aber erst, wenn der eigentliche Fasching schon vorbei ist – nach Aschermittwoch. „Wir sind eigentlich das ganze Jahr am Trainieren“, sagt Corigliano. Für den 29-Jährigen sind Fasching und der Verein eine Art Ausgleich zu seinem eher ruhigen Job im Logistiksektor. „Es ist

eigentlich mehr als ein Hobby – es ist die kreative Seite meines Lebens“, erläutert er. Wenn er gerade nicht seine Solisten trainiert, leitet er eine Frauengruppe: „Mit meinen Damen steht der Spaß an der Bewegung im Vordergrund.“ Die älteste sei 60 Jahre alt. Außerdem trainiere er auch eine Garde. „Der größte Unterschied zu den Solisten ist, dass es dort um Synchronität geht“, meint Corigliano. Doch auch wenn er nicht in der Turnhalle mit seinen Solo-Tänzern steht, denkt er immer ans Tanzen. „Ich überlege mir für jede Saison neue Choreografien“, sagt er. Dabei achtet er auf die Stärken der einzelnen Tänzer, baut ihnen aber auch Schwierigkeiten ein, die sie herausfordern sollen. „Sonst werden wir nicht besser.“ Außerdem entwirft der Trainer die Bühnenkostüme und schneidert sie eigens. „Die sind sonst wirklich sehr teuer und reißen schnell“, weiß Corigliano. Inspirieren lässt er sich von der gewählten Melodie. „Spanische Musik heißt für mich natürlich: rotes Kostüm“, sagt er lachend. Auch das Musikstück schneidet Corigliano selbst auf die geforderte Länge zu.

Herausforderungen sind für den Faschingsfan, darauf zu achten, was die Punktrichter auf der Bühne bewerten. Dabei sind nicht nur Wackler oder andere tänzerische Unsäuberkeiten zu vermeiden, sondern auch das Drumherum muss stimmen. „Das Kostüm zum Beispiel muss sauber und ordentlich sein und genau passen – zu groß oder zu klein darf es nicht sein“, erläutert er. Corigliano ist mittlerweile Komiteemitglied beim CCBB und hat einen Platz im Tanzausschuss des Landesverbands Württembergischer Karnevalsvereine. Mit seiner mehr als zehnjährigen Trainer-Erfahrung hat der Erlenbacher schon einige Fortbildungen absolviert. „Dieser Sport ist anspruchsvoll – wenn man einmal falsch fällt, kann das schwere Folgen haben –, daher ist es wichtig, den Kindern kompetente Trainer zu sein.“ Sind seine Solisten erfolgreich, freut sich auch Corigliano. „Das ist natürlich eine Bestätigung. Vor allem aber sind wir ein Team, wir gewinnen und verlieren zusammen.“ Fabienne Acker



01 Henni und Salvo bei den Württembergischen Meisterschaften mit ihrem Pokal für den ersten Platz.

02 Lina gibt bei ihrem Einzeltanz alles.

03 Die sieben Solotänzer wärmen sich mit dem Trainerteam Nina und Mario auf (auf der Bank). 04 Henni und Salvo beherrschen Hebetechniken wie im Schlaf.